

((HL))

## **Glaukom-Prävention bei BRILLEN RAAB**

((SL))

### **Über die Kunst, wie man durch Früherkennung Augenschäden vorbeugen kann**

((Fließtext))

Die Augen sind nicht nur die "Fenster zur Seele". Ein Blick in das Augeninnere gibt dem Experten auch Auskunft über Fehlsichtigkeiten und Augenleiden, deren erfolgreiche Behandlung noch bis vor wenigen Jahren im buchstäblichen Sinn nahezu „aussichtslos“ war. Eines davon ist der „Grüne Star“.

Als Grünen Star des Auges oder Glaukom bezeichnet man eine Reihe von unterschiedlichen Augenerkrankungen, die alle zu einem Verlust von Nervenfasern führen und deren Fortschreiten durch eine zunehmende Aushöhlung der Papille (Sehnervenkopf) gekennzeichnet ist. Dadurch treten so genannte Skotome (Gesichtsfeldausfälle) auf, die bis zur Erblindung führen können. Der Begriff „Glaukom“ bzw. „Grüner Star“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie „glänzend, hell, leuchtend bzw. bläulich“. Er leitet sich von der blaugrauen Farbe der Regenbogenhaut ab, die bei chronischen Entzündungen auftritt. Im 16. Jahrhundert änderte man in Frankreich die Bezeichnung dann von bläulich in grün, da in Nordfrankreich das Meer eher grünlich wirkt. Mit dem Begriff „Star“ wurde bereits im 8. Jahrhundert eine Trübung der Linsen bezeichnet. Dass sich diese Veränderungen auch auf die Augen und damit auf die Sehfähigkeit des Menschen auswirken, wusste man also bereits im Mittelalter. Wie man der – oft schleichenden – Verschlechterung des Sehvermögens erfolgreich entgegenwirken kann, war damals weitgehend unbekannt.

Grundsätzlich geht man auch heute noch davon aus, dass jedes Glaukom, das nicht behandelt wird, letztlich zur Erblindung führt. Es handelt sich um einen chronischen Prozess, der relativ langsam verläuft. Und wie bei vielen Augenerkrankungen ist die Sehfähigkeit auch beim Grünen Star in der Regel trotz bestmöglicher medizinischer Behandlung nicht mehr voll herstellbar. Ist bereits eine Schädigung eingetreten, so kann dies auch bei guter Therapie nicht mehr rückgängig gemacht werden. Deshalb ist die Früherkennung so wichtig: Wird ein Grüner Star rechtzeitig diagnostiziert, so kann man mit einer angemessenen Behandlung – je nach Stadium – eine gute Prognose für das verbleibende Sehvermögen erreichen, Symptome

lindern oder eine völlige Erblindung verhindern. Was bleibt, ist eine mehr oder weniger starke Beeinträchtigung der Sehschärfe.

Während sich die Menschen in früheren Jahrhunderten damit abfinden mussten, dass ihre Sehkraft bis zur Erblindung kontinuierlich abnahm, stehen dem Augenexperten heute geeignete Mess- und Prüfinstrumente zur Verfügung, mit denen er nicht nur die Ursachen feststellen, sondern in der Folge auch die Lebensqualität der Betroffenen deutlich verbessern kann. Spezielle Sehhilfen, die das noch vorhandene intakte Gesichtsfeld durch Vergrößerung ausnutzen, gleichen die Einschränkung des Sehvermögens oft auch in Extremfällen weitgehend aus.

Daher sollte für Menschen ab dem 40. bis zum 64. Lebensjahr im Intervall von drei Jahren, ab dem 65. Lebensjahr alle ein bis zwei Jahre ein so genanntes „Screening“ erfolgen, empfiehlt Wolfgang Raab, Augentoptikermeister, Inhaber von BRILLEN RAAB und seit 2012 auch approbierter Arzt. Damit können heute Auffälligkeiten am und im Auge zuverlässig aufgespürt werden. Bestehen über das Lebensalter hinaus weitere Risikofaktoren, sind entsprechend der individuellen Situation auch kürzere Screening-Intervalle angeraten. Typischerweise siebt es Auffälligkeiten bei Teilnehmenden jedes Alters heraus, mit denen der Betroffene u. U. gar nicht gerechnet hat.

In jedem Fall führen die gut geschulten Teams Ihrer Augenexperten in Frankfurt, Hanau und Hannover eine gewissenhafte Analyse durch. Im Vordergrund steht die berührungslose Messung des Augendruckes mit dem Non-Contact-Tonometer (NCT), um Hinweise auf die Entwicklung eines überhöhten Augeninnendruckes möglichst frühzeitig aufzuspüren. Die neue Zeiss-Funduskamera, die „Visuscout 100“, ermöglicht es darüber hinaus, auch den Augenhintergrund auf Auffälligkeiten zu überprüfen. Mithilfe einer über die Zeit erfolgenden Dokumentation der Untersuchungsergebnisse lassen sich u. U. Veränderungen ersehen, die die frühestmögliche Weiterleitung an einen Facharzt für Augenheilkunde unterstreichen. Damit leistet Screening einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Sehkraft.

Gerne informieren wir Sie ausführlich und ungestört über alles, was Sie schon immer zum Thema Früherkennung, Augengesundheit und über wirklich gutes Sehen wissen wollten. Sie werden sehen.